

Warren W. Wierbe

Im  
**DIENTST**  
DES BESTEN  
Herrn

Warren W. Wierbe Im DIENTST des besten Herrn

BY



## Im Dienst des besten Herrn

Warren W. Wiersbe

Hardcover, 160 Seiten

Artikel-Nr.: 256335

ISBN / EAN: 978-3-86699-335-8

Verlieren Sie manchmal den Blick für das Wesentliche Ihres Dienstes? Wachsen Ihnen mitunter die Nöte einfach über den Kopf? Sehnen Sie sich gelegentlich nach einer wirklichen Ermutigung?

Jeder Arbeiter in Gottes Reich kennt zeitweilig dieses Gefühl der Unzulänglichkeit oder die quälende Einsamkeit des Dienstes. Gott und anderen zu dienen, ist keine einfache Aufgabe. Warren Wiersbe, der »Pastor der Pastoren«, kennt sowohl die Kämpfe als auch die Triumphe, die ein Leben des Dienstes mit sich bringt. Dieses wertvolle Buch lädt die Leser ein zu dreißig »besinnlichen Gesprächen«. Offen, aber auch sensibel teilt uns der Autor mit, was er selbst...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](http://clv.de)

clv



Warren W. Wiersbe

*Im Dienst des  
besten Herrn*



Christliche Literatur-Verbreitung e. V.  
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

Copyright © 1993, 2007 by Warren W. Wiersbe;  
published by Baker Book House  
Originally published in English under the title *On Being a Servant of God*  
by Baker Books, a division of Baker Publishing Group,  
Grand Rapids, Michigan, 49516, U.S.A.  
All rights reserved.

1. Auflage 2015  
2. Auflage 2016

© der deutschen Ausgabe 2015 by CLV  
Christliche Literatur-Verbreitung  
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld  
Internet: [www.clv.de](http://www.clv.de)

Übersetzung: Hermann Grabe, Meinerzhagen  
Satz: CLV  
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Bestell-Nr. 256335  
ISBN 978-3-86699-335-8

---

## *Inhalt*

---

Vorwort	7
Einführung	9
1 Grundsätzliches zum christlichen Dienst	11
2 Wer sind wir im Dienst?	15
3 Dienst und menschliche Bedürfnisse	19
4 Dienst und Diener – Gottes Prioritäten	23
5 Dienst wozu?	29
6 Dienst und eigene Identität	34
7 Rangordnung im Dienst	38
8 Dienst und »gute Werke«	43
9 Dienst, Heiligkeit und Charakter	48
10 Dienst und innere Reife	55
11 Dienst und Kompromissfähigkeit	59
12 Dienst und Humor	64
13 Dienstwechsel (1): Dem Willen Gottes gemäß	67
14 Dienstwechsel (2): Aus welchen Motiven?	74
15 Dienstwechsel (3): Zur rechten Zeit	80

16	Versagen im Dienst	85
17	Dienst und Senioren	88
18	Dienst und junge Leute	95
19	Dienst und Bücher	96
20	Dienst und Ehe	105
21	Dienst und Freude	110
22	Dienst und Gottes Wort	115
23	Dienst und das große Ziel	122
24	Dienst und Loyalität	126
25	Dienst und Versagen derer, denen wir dienen	131
26	Dienst und Beurteilung durch den Herrn	135
27	Dienst und »schlechte Tage«	140
28	Dienst und Umgang mit Feinden	145
29	Dienst und Umgang mit Geld	150
30	Dienst und Zukunft	155
	Abkürzungen	160



---

## Vorwort

---

**W**arren W. Wiersbe ist ein bekannter Bibellehrer. Er hat rund 150 Bücher geschrieben, darunter eine ausgezeichnete, weitverbreitete Kommentarreihe zu jedem Buch der Bibel. Er ist aber nicht nur Ausleger, sondern auch Seelsorger. Es geht ihm also nicht nur um die christliche Lehre, sondern auch um den christlichen Lehrer als solchen, denn wenn diese Lehrer »das Bild gesunder Worte« (2Tim 1,13) nicht festhalten, wird das auch deren Verkündigung beeinflussen. Und das wiederum wird zunächst kaum messbare, dann aber immer gravierendere Abweichungen von dem »einmal den Heiligen überlieferten Glauben« (Jud 3) im Denken und Handeln der Gemeinden verursachen.

Der Autor war viele Jahre lang in der Ausbildung von Pastoren tätig. Das wird auch im vorliegenden Band deutlich. In den 30 »Plaudereien« dieses Buches stellt er sich offensichtlich meist einen hauptberuflichen Gemeindeleiter als Gesprächspartner vor.

Das sollte aber niemanden vom Lesen abhalten, der andere Überzeugungen von einer biblischen Leiter- und Ältestenschaft vertritt, denn die angesprochenen Probleme sind überall die gleichen, sobald man ernst damit macht, der Gemeinde Jesu Christi nützlich sein zu wollen. Der Feind Gottes merkt sofort, wenn jemand die Ehre Christi in dieser Welt verteidigen will. Und ihm steht leider ein großes Arsenal an Werkzeugen zur Verfügung, mit denen er für jeden Charakter, für jede Intelligenzstufe, für jedes Alter und für jedes Interessengebiet die geeigneten Hebel findet, um den betreffenden Arbeiter möglichst unbrauchbar zu machen. Doch zum Glück sind wir ihm nicht hilflos ausgeliefert!

Es ist gut, auf jemanden zu hören, dem Gott Liebe zu seinem Volk, einen tiefen Einblick in das menschliche Herz und

reiche Erfahrung als Seelsorger geschenkt hat. Sicher wird jeder Leser auf eine oder mehrere Stellen stoßen, an denen er sich angesprochen – oder sollen wir sagen, ertappt – fühlt. Dann geht es darum, keine Ausflüchte zu suchen, sondern Gott das Versagen zu bekennen und um Kraft für Veränderung zu bitten, damit wir wirklich brauchbare Diener werden.

Möge Gott diese wertvolle, seelsorgerliche Handreichung segnen!

*Hermann Grabe*

*Januar 2015*

---

## *Einführung*

---

Ich freue mich sehr, dass es Gläubige gibt, die Gottes Diener sein und den Preis dafür bezahlen wollen. Ich bin so fehlerhaft, wie ein Mensch nur sein kann, aber ich habe mein Bestes getan, den Lesern die Grundsätze weiterzugeben, die der Herr mich gelehrt hat. Es war mein froh machendes Vorrecht, dass ich Prediger in drei Gemeinden sein konnte und biblische Themen bei Seminaren vermitteln durfte. Außerdem stehe ich im seelsorgerlichen Dienst und bete mit zahlreichen Dienern Gottes in aller Welt; so habe ich Gemeinschaft mit einigen der wertvollsten Knechte des Herrn, von denen ich viel gelernt habe. »Was ich aber habe, das gebe ich dir!«

Dieses Buch eignet sich sowohl für solche, die nebenberuflich im Dienst für den Herrn stehen, als auch für solche, die vollzeitlich für ihn arbeiten. Beide sind von wesentlicher Bedeutung für den Bau der Gemeinde Gottes, denn wir alle arbeiten zusammen im Werk des Herrn. Die Bibel kennt nicht den Unterschied zwischen »Laien« und »Klerikern«. Wir sind alle eins in Christus und versuchen, unsere Gaben zu seiner Ehre einzubringen.

Die 30 »Gespräche« in diesem Buch handeln von einigen Grundsätzen des Dienstes, von denen ich mir gewünscht hätte, man hätte sie mir damals – 1951 – mitgeteilt, als mein Dienst begann. Der christliche Dienst ist niemals leicht gewesen, aber er scheint heute noch schwieriger geworden zu sein, trotz der ausgeklügelten elektronischen Hilfsmittel, die uns jetzt zur Verfügung stehen. Die Menschen sind immer noch Menschen, und die Gemeinden sind immer noch Gemeinden. Die menschliche Natur hat sich nicht verändert, und der Feind ist so hinterlistig und auf Zerstörung bedacht wie eh und je. Immer noch gibt es problematische Menschen und Menschen mit Problemen. Alle gleichen dem Bettler an der Tempelpforte in Apostel-

geschichte 3, und alle erwarten sie etwas von uns. Möchten wir sie nicht enttäuschen!

Mögen Sie alle viel Freude und Fruchtbarkeit und Segen im Dienst für den Herrn der Ernte empfangen!

*Warren W. Wiersbe*

---

## Grundsätzliches zum christlichen Dienst

---

Einerlei, ob Sie nun nebenberuflich oder vollzeitlich für den Herrn arbeiten, ich möchte gern neben Ihnen sitzen und mir die Zeit nehmen, mit Ihnen über Ihren Dienst zu plaudern. Da das natürlich nicht möglich ist, so mache ich das Nächstbeste und teile Ihnen meine Gedanken in diesem Buch mit. Vielleicht haben Sie gerade mit Ihrem Dienst begonnen, oder Sie sind ein »alter Veteran« mit manchen Kampfesnarben. In jedem Fall hoffe ich, dass das, was ich zu sagen habe, Sie bei dem großartigsten Werk auf dieser Welt ermutigen wird, nämlich dem Dienst für den Herrn Jesus Christus.

Gott zu dienen, ist etwas Wunderbares, wenn wir begreifen, was es ist und wie Gott dabei durch uns wirkt. Für Jesus Christus zu arbeiten, kann so belebend und aufregend wie Hanggleiten sein, oder es kann belastend und ermüdend werden, als wäre man Sisyphos, der in der griechischen Sage endlos Felsbrocken einen Berg hinaufrollen musste. Einerlei, wie schwierig die Arbeit ist oder wie oft wir aufgeben möchten, wir können weitermachen und wachsen, *wenn wir so arbeiten, wie Gott es uns in seinem Wort sagt.*

Als ich 1951 meinen Dienst begann, hatte ich leider noch keine klare Sicht von dem, was es mit der christlichen Arbeit im Grunde auf sich hat. Demzufolge quälte ich mich ab und war frustriert. Ich wusste nicht genau, was ich tun sollte und wie ich meine Tätigkeit zu beurteilen hatte. Ein lateinisches Sprichwort sagt: »Wenn der Kapitän nicht weiß, zu welchem Hafen er fahren will, ist kein Wind der richtige.« Ich war gewiss ein verwirrter Kapitän! Weil ich hervorragend ausgebildet war, fehlte es mir weder an Methoden noch an Einfällen, aber mir waren

die *Prinzipien* des Dienstes nicht klar. Ich befand mich auf dem Ozean des Lebens und hatte statt eines Kompasses eine Landkarte in der Hand, wobei ich nicht wusste, wie man mit dem Ruder des Schiffes umgeht.

Nun, viele Jahre und Tränen später, meine ich, eine beschränkte Vorstellung wenigstens einiger der Prinzipien des christlichen Dienstes begriffen zu haben. Und diese möchte ich Ihnen mitteilen, indem ich mich an einen einfachen Spruch halte:

Methoden vergehen – Prinzipien bestehen.

Natürlich brauchen wir Methoden, um Gott zu dienen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Methoden nur funktionieren wegen der hinter ihnen stehenden Prinzipien. Lediglich eine Methode zu übernehmen, weil sie bei einem anderen funktioniert hat, ohne vorher nach den dahinterstehenden Prinzipien zu fragen, das hieße, Kompass und Ruder zu missachten und sich im stürmischen Meer des Dienstes hilflos treiben zu lassen.

Wenn Sie nur wild nach garantiert sicher und schnell wirkenden Methoden Ausschau halten, ist dieses Buch nichts für Sie, weil der christliche Dienst *auf grundlegenden Prinzipien* und nicht auf schlaun Methoden beruht. Gott will nicht, dass wir als Diener in irgendwelche Rollen schlüpfen. Vielmehr möchte er, dass unser Dienst seine Grundsätze verwirklicht. Darüber schrieb Paulus in Philipper 2,13: »Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken, zu seinem Wohlgefallen.«

Lassen Sie mich in Bezug auf den Dienst mit einer Definition beginnen, die ich seit etlichen Jahren verwende. Alle Definitionen haben ihre Beschränkungen; auch diese ist nicht fehlerfrei, aber zumindest wird sie uns auf der richtigen Bahn halten, wenn wir zusammen darüber nachdenken.

*Christlicher Dienst findet statt, wenn göttliche Hilfsquellen, vermittelt durch liebende Kanäle, zu Gottes Verherrlichung auf menschliche Bedürfnisse treffen.*

Die Art des Dienstes, von der diese Definition spricht, wird am besten durch die in Apostelgeschichte 3 geschilderte Begebenheit illustriert:

Petrus aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die Stunde des Gebets, die neunte. Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leib an lahm war, wurde getragen, den sie täglich an die Pforte des Tempels setzten, die »die Schöne« genannt wird, damit er von denen, die in den Tempel hineingingen, ein Almosen erbitte. Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er darum, ein Almosen zu empfangen. Petrus aber blickte mit Johannes unverwandt auf ihn und sprach: Sieh uns an! Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, steh auf und geh umher! Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich aber wurden seine Füße und Knöchel stark, und er sprang auf, stand da und ging umher; und er ging mit ihnen in den Tempel hinein, ging umher und sprang und lobte Gott. Und das ganze Volk sah ihn umhergehen und Gott loben (Apg 3,1-9).

Hier finden Sie die vier grundlegenden Elemente des Dienstes. Petrus und Johannes sahen einen Menschen in großer Not; er war physisch lahm und geistlich tot. Indem sie das Mitleid Christi offenbarten, teilten sie ihm die Kraft Gottes mit, und er wurde völlig geheilt und fand zum wahrhaftigen Glauben an Christus. Gott wurde verherrlicht, es war Gelegenheit gegeben,